

Erste Führung am Walpersberg

Interesse an der Geschichte des Rüstungswerkes ist ungebrochen

GROBEUTERSDORF. (As) Selbst in den Wintermonaten scheuen sich Besucher nicht vor einer mehrstündigen Wanderung über den Walpersberg, südlich von Kahla. Dabei geht es um der Geschichte und Forstwirtschaft. Der Walpersberger Geschichtsverein lädt, nicht um unbekannte Naturerlebnisse. Vielmehr gehen die Gäste mit den sachkundigen Vereinsmitgliedern auf eine Reise in ein dunkles Kapitel deutscher Geschichte – die Untertage-Rüstungsproduktion der Nationalsozialisten. Auch dieses Jahr bietet der Walpersberger Verein monatlich eine öffentliche Führung zu den Überresten der Militärfabrik an, in der die Nazis im großen Stil Me 262 bauen wollten – monatlich sollten 1200 Flugzeuge die Werk verlassen. Gebaut wurden allerdings bis Kriegsende 1945 nur etwa 30 Flugzeuge. Beim Bau der Montagebunker und bei der Rüstungsproduktion selbst waren mehr als 10 000 Zwangsarbeiter eingesetzt, mindestens 1000 kamen dort ums Leben. An ihr Schicksal erinnert der Versteckte Bunker heute 9 Uhr an der Südseite des Walpersberges in Grobeutersdorf. Nächste Gelegenheit zur Teilnahme an einer öffentlichen Führung ist am 20. Februar.

Bunkerreste der Reimhag auf dem Walpersberg: Die Stollen entstanden beim Sandabbau für die Porzellanindustrie. Foto: F. Süßenbach

